

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Stimme der Erweckung an diesem Tage / auf daß doch zu Anfang dieses Kirchen-Jahrs eine neue Erregung in aller Menschen Herzen entstehen möge. Herr Jesu! erwecke die Schlaffenden/ und die/ so du erwecket hast/ die bewahre/ daß sie nicht wieder in den Schlaf hinein gerathen. Die aber munter und wach sind/ die tröste/ und sey ihr Lohn in Ewigkeit/ und verkläre dich in ihnen je mehr und mehr nach der Kraft deiner Herrlichkeit / Amen!

Erster Theil.

Absandlung: **B**eliebte in dem Herrn Jesu: Da euch nun zu diesem mal nur ein einziges Wörtlein fürgeleget werden wird; so lasset eure Herzen fein wacker seyn / daß ihr euch dasselbe einzige Wörtlein recht zu Nutz machen lernet. Hosianna ist ein solches Wörtlein / welches euch nach dem äußerlichen Buchstaben und Laut längst bekannt ist; nun aber wendet Gleiß an/ daß ihr solches auch im Geist und in der Wahrheit möget erkennen lernen.

Hosianna ist ein Gebets-Wort,

dessen Ursprung.

Worans Hanna in ihrem Lobgesang; siet.

Hosianna ist erstlich ein Gebets-Wort: denn Hosianna heißt auf teutsch: Ach hilf! und ist genommen aus Ps. CXVIII, v. 25. allwo der König und Prophet David weissaget von Jesu Christo // dem Heilande der Welt. Denn da spricht er unter andern: Hosianna! O Herr/ hilf! o Herr/ laß wohl gelingen! Es hat aber das Wort Hosianna seinen Ursprung von eben demselben Wort/ davon auch der Name Jesus herkömmt. JESUS nemlich kömmt her von WIRT das heißt/ Er hat geholfen: Und das Wort Hosianna heißt/ wie gesagt/ so viel als: Ach hilf! So betete denn nun der David im Geist mit einem solchen Worte / darinn zugleich der ganze Inhalt seines Gebets enthalten ist: denn er bat um Jesum/ das Heil Gottes. Auf solche Weise haben auch sonst gebetet die Heiligen und Geliebten Gottes zur Zeit des alten Testaments. Also saget die Hanna in dem 1. Buch Samuelis am II. Cap. v. 1. Ich freue mich in deinem Heil/ d. i. in deinem Jesu/ und gab durch solchen Ausdruck zu erkennen/ wie sie sich nicht allein deswegen freuete/ daß der Herr ihr Gebet erhöret/ und ihr einen Sohn/ den Samuel/ gegeben: sondern daß sie sich noch vielmehr freuete über Jesum/ das Heil Gottes; wie denn ihr ganzer Lobgesang andeutet/ daß sie auf viel etwas weiters hinaus sehe / als auf das / was da schiene vor Augen zu seyn. Co

So sollen wir denn auch den Inhalt unsers Gebets diesen seyn lassen / daß uns Hülffe in JEſu Christo von dem himmlischen Vater wiederfahren möge: denn er ist es / den Gott gesandt und geheiligt hat / daß die Welt durch ihn selig werde. Das ist ie gewislich wahr / und ein theuerwerthes Wort / daß JEſus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1, 15. So muß demnach all unser Gebet und Flehen / obs gleich nicht eben mit diesem Wörtlein allezeit und allein ausgesprochen wird / dennoch nichts anders seyn / als ein Hosianna / ein Herr hilf! Sintemal uns keine Hülffe wiederfähret ohne allein durch dieses Heil Gottes. Ohne mich / spricht er / könnet ihr nichts thun / Johann. c. XV, 5. und c. XIV, 6. spricht er abermal: Niemand kömmet zum Vater / denn durch mich. So muß denn unser Gebet in diesem Einigen geheiligt werden; denn wir auch nicht zu Gott erhörlich beten können / es geschehe denn in dem theuren Blute JEſu Christi / in welchem wir einen freyen Zugang zu ihm haben / Eph. 11, 18. Die Väter / aus welchen Christus herkömmt / nach dem Fleisch / beteten auch mit diesem Worte Hosianna / und bezeugeten damit ihr herzkliches Verlangen / daß doch Gott sein Heil offenbahren möchte. Ein solch Hosianna war es / das Jacob aussprach: Herr / ich warte auf dein Heil / im 1. Buch Mosis Cap. XLIX, v. 18. Ein solch Hosianna war es / das David aussprach in dem XIV. Psalm v. 7. Ach! daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / und der Herr sein gefangen Volk erlösete. Sehet / ein solch Verlangen hatten die Väter / daß doch einmal der verheißene Weisbes-Saamen kommen möchte.

Was der Inhalt unsers Gebets seyn soll.

Wie erhörlich zu beten.

Das Verlangen der Väter nach der Zukunft Christi.

War denn nun in dem alten Testament das Verlangen der Väter so groß nach der Zukunft unsers Heilandes im Fleisch; so soll gewiß denn das Verlangen nicht geringer seyn bey uns in dem neuen Testament nach seiner Zukunft in der Herrlichkeit. Denn wiewol unser Heiland kommen ist / so ist er doch schon wieder hingegangen zu seinem Vater. Gleich wie ihn sein Vater gesandt hat in diese Welt / also hat er wieder verlassen diese Welt / und ist gegangen zum Vater / zu seinem und unserm Vater / Johann. Cap. XVI, 28. und XX, 17. Aber eben derselbige JEſus / welcher aufgenommen ist gen Himmel / wird wieder kommen / wie man ihn gesehen hat gen Himmel fahren / Ap. Gesch. 1, 11. Darum hat das Hosianna noch nicht aufgehört; sondern die Braut spricht noch immer: Ach komm Herr JEſu! Ja komme bald! Offenbar. Johannis Cap. XXII, 17. Und eben dieses ist das Kennzeichen in dem Herzen der Gläubigen / daß die Gnade / so in den Vätern gewohnet / auch in ihnen sich befindet / daß / wie die Väter gehoffet und ein Verlangen getragen haben nach seiner Zukunft

Verlangen nach der Zukunft Christi in der Herrlichkeit.

Kennzeichen in dem Herzen der Gläubigen.

im Fleisch / also sie ein Verlangen tragen nach seiner Zukunfft in der Herrlichkeit. Ja / wo dieses Verlangen nicht in dem Herzen ist / so ist es ein Zeichen / daß noch keine Liebe zu unserm Heilande da sey / und daß man seine Gnade noch nicht erkenne. Denn bedencket doch / ob dieses wol ein Zeichen seyn könne / daß eine Braut ihren Bräutigam liebe / so sie das allergeringste Verlangen nicht nach seiner Zukunfft trüge : vielmehr ist gewiß / daß / wo eine wahrhaftige Liebe in ihrem Herzen ist / dieselbe daraus erkannt / und dadurch an den Tag geleyet wird / daß sie ein Verlangen nach ihm und nach seiner Zukunfft bezeuget. Diejenigen dann / welche ein wahrhaftiges Verlangen nach diesem ihrem Bräutigam haben / und dieses Hosanna also im Geist ruffen : **Ja / komm / HErr Jesu!** sihe / dieselbigen sind versiegelt / daß sie sind die Braut des Lammes / und daß sie demaleins sollen mit ihm vereinigt werden in seiner Herrlichkeit. Denn diß ist die Stimme des Geistes und der Braut : **Komm / HErr Jesu Amen! ja komm HErr Jesu!**

Zukunfft Christi im Geist muß erfahren werden.

Ursach der Furcht bey grossen Gewittern.

Aber diese Zukunfft mag von niemand erwartet werden / er habe denn zuvor die Zukunfft Christi im Geist erfahren. Daher muß denn nothwendig sich erst ein Verlangen in der Seele des Menschen finden / nach der Zukunfft Jesu im Geist : wo dieses sich noch nicht findet / da ist's vergeblich und umsonst / daß der Mensch ein Verlangen tragen wolte nach der Zukunfft in der Herrlichkeit. Was ist wol die Ursach / warum die Menschen insgemein zu erschrecken pflegen / wenn etwa ein groß Gewitter entstehet / und mit Furcht und Schrecken zu sagen pflegen : es sey nicht anders / als ob der jüngste Tag kommen wolte ? Sihe / damit bezeugen sie / daß sie nach solchem Tage kein Verlangen haben. Und warum haben sie kein Verlangen darnach ? Darum / weil Jesus in ihnen nicht wohnet durch den Glauben ; weil sie nach dem Fleisch und in der Eitelkeit ihres Sinnes wandeln. Im Gegentheil / wo Christus im Geist offenbar worden ist ; (wie denn Paulus von sich sagt / Gal. I, 16. daß Gott seinen Sohn ihm geoffenbaret habe) daselbst erwartet man seiner mit Freudigkeit / und wünschet / daß doch heute der letzte Tag dieser gegenwärtigen argen Welt seyn möchte.

Wenn Christus nicht in uns wohnet.

Aber wie wenig äuffert sich solch Verlangen in dem Gebet / das insgemein geschiehet von denenjenigen / so sich von Christo Christen nennen ? Meine Allerliebsten ! bedencket es selbst / ob ihr nicht in eurem Gebet mehr auf das Zeitliche und Irdische sehet / als auf dieses ewige und wahrhaftige Gut ? Ihr bittet wol um das zeitliche Brod / aber an dieses Brod des Lebens / welches euch das Leben und vollkommene Sätigung geben / und euch vor dem ewigen Tode bewahren kan / gedencet ihr nicht ; ja eben darinn betrüget ihr euch grossen theils / daß ihr glaubet / ihr habt bereits Jesum in euch wohnen / ihr habt

habt den HERRN JESUM in euer Herz schon aufgenommen / da ihr doch weder seine Gestalt gesehen / noch seine Stimme gehöret habt. O / irret euch nicht also / meynet nicht / daß ein eiteler Gedanke von Christo / Christus selbst sey / der da wohne in eurem Herzen. Ist denn sein rechtschaffenes Wesen auch bey euch? Habt ihr auch seinen Sinn in der Wahrheit angenommen? Denn der rechtschaffene Sinn und Geist JESU ist von der Einwohnung des HERRN JESU selbst nicht zu trennen. Ich will niemand schlechthin weisen auf eine sinnliche Freude / auf diese und jene Bewegung des Herzens; sondern auf dieses wahrhaftige Zeugnis weise ich euch / das Johannes sagt: **Daran erkennen wir / daß wir in ihm / und er in uns bleibet / an dem Geiste / den er uns gegeben hat / 1. Joh. IV, 24. welches er auch Cap. V, 20. also wiederholet: Wir wissen / daß der Sohn Gottes kommen ist / und hat uns einen Sinn gegeben / daß wir erkennen den Wahrhaftigen / und sind in dem Wahrhaftigen / in seinem Sohn JESU Christo.** Gehet / so ihr nun diesen Sinn in euch habt / so derselbe dem Welt-Sinn in euch sich entgegen setzt / und in euch die Herrschaft führet / das ist das beständige und gewisseste Kennzeichen / daß JESUS CHRISTUS in euch ist. Denn / wenn dann gleich lauter Traurigkeit und Schrecken sich in euren Herzen reget / so bleibet doch dieses feste: **Der Herr kennet die Seinen / und es trete ab von der Ungerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet / 2. Tim. II, 19.** Solange aber eure Herzen noch die Liebe dieser Welt sich beherrschen lassen / und an Augen-Lust / an Fleisches-Lust / an hoffartigem Wesen hangen bleiben wollen / so könnet ihr gewiß seyn / daß ihr JESUM noch nicht im Herzen habet: Denn wo er im Herzen wohnt / da treibet er diese Werke des Teufels aus. Darum bedeneckt euch selbst wohl / ob ihr dieses Hosanna recht habt beten lernen in euren Herzen! Es spricht Paulus: **Niemand kan JESUM einen HERRN heissen ohne durch den heiligen Geist / 1. Cor. XII, 3.** Mit dem Munde ist solches Wort ja leicht gesagt: aber es muß in der Wahrheit sich bey uns finden / daß JESUS auch unser Herr und König sey / daß wir nicht mehr unsers Willen leben / nicht mehr unsern Lüsten / Eigen-Liebe / und Eigen-Willen ergeben seyn / sondern daß wir uns ihm zum Dienst ergeben / wie nemlich eine Braut sich ihrem Bräutigam ergiebt.

Kennzeichen,
daß Christus
in uns woh-
net.

Wie JESUS
recht ein Herr
zu nennnen.

Ach so lernet doch denn nun recht das Hosanna beten: Ach HERR hilf uns! O JESU offenbare du dich in unsern Seelen / verkläre du dich durch deinen Geist in unsern Herzen / laß du dich von uns recht erkennen!

O daß ihr die hohe Nothwendigkeit solches Gebets recht bedächtet! denn würde euch gewiß geholfen werden. Nun aber viele unter euch gedencken /

Grosser Betrug des Satans.

ken/ es sey nicht so nöthig/ es stehe schon gar gut um sie/ so ist zu befürchten/ daß sie in ihren Sünden sterben und umkommen werden. Ach der Betrug des Satans ist in keiner Sache grösser und gefährlicher/ als in dieser: Denn wenn er den Menschen das beredet/ daß er schon in einem solchen Zustande sey/ darin er stehen soll/ so bittet der Mensch nicht um die wahrhaftige Hülffe/ sondern bleibt in seiner Sicherheit/ zu seinem ewigen Verderben: Dahingegen/ so der Mensch Gott herzlich anruft/ daß er seinen Sohn wolle in ihm verklären/ und ihn die Blindheit und Thorheit seines Herzens erkennen lassen/ der Satan mit aller seiner List ihm nicht beykommen noch schaden mag.

Ermahnung zur Prüfung/ ob Christus im Herzen sey.

Darum stellet eine genaue Prüfung an/ alte und junge/ laßt euch den Eingang dieses Kirchen-Jahrs dazu dienen/ daß ihr euch wohl bedencet/ ob Jesus Christus in euch sey offenbar worden? ob er durch den heiligen Geist verkläret sey in euren Herzen? ob ihr der göttlichen Natur und seines Sinnes theilhaftig worden seyd? ob ihr von seinem Geist empfangen habt? Prüfet euch/ sage ich/ und bedencet euch wohl; und so ihr dißfalls im Zweifel stehet/ wirds euch nicht schaden/ so ihr betet: **Hosianna: ach Herr hilf!**

Gläubige müssen noch immer Hosianna sprechen.

Ihr aber/ die ihr allbereit diß süsse Wort in seiner Krafft habt verstehen lernen/ die ihr Gnade von Gott erlanget habt zu haben den Sinn Jesu Christi/ und das durch ihn erworbene Heil euch im Geist und in der Wahrheit zuzueignen/ ihr müisset doch noch immer sprechen: **Hosianna! ach Herr hilf!** alle euer Gebet muß ein Hosianna seyn: denn wenn ihr gleich viele Gaben von Gott bittet/ so sind doch alle Gaben in dem Einigen begriffen/ so ihr Jesum Christum selbst in euren Herzen habt. Ihr dencket oft/ es wäre euch gut/ wenn ihr diese oder jene Gaben von Gott möchtet erlangen/ insonderheit geistliche Freude und Süßigkeit des Herzens; aber sehet/ aus dem einzigen Wortlein lernet/ wie ihr sollet beten. So ihr Jesum selbst habt/ so habt ihr zugleich den ganzen Himmel mit ihm und alle seine Gaben. Darum bittet um den Heiland selbst/ auf ihn allein laßet euer ganzes Herz gerichtet seyn/ so wird eure Liebe erst recht lauter seyn. Denn so eine Braut nur den Reichthum des Bräutigams begehret/ oder in seinem Ehren-Stande sich spiegelt/ daß sie darin stolzen und prangen will/ so liebet sie den Bräutigam noch nicht recht; denn sie würde ihn nicht lieben/ wenn sie an statt des Reichthums Armuth/ und an statt der Ehre Schmach bey ihm haben sollte. Aber denn ist ihre Liebe rechtschaffen/ wenn sie ihn um seiner Person/ und nicht um seines Reichthums oder Ehren-Standes halben liebet/ wenn sie ihn ganz allein begehret und mit ihm zu frieden ist/ wenn er gleich in keinem Ehren-Stand wäre/ oder wenn er gleich kein Geld noch Gut hätte. Also/ sage ich/ muß es euch auch nicht bloß um die Gaben eures Heilandes [zu thun seyn/ Jesum selbst müisset ihr begehren/ auf den

Um den Heiland selbst soll man bitten/ nicht bloß um seine Gaben.

den

Den muß alle Absicht eures Herzens allein gerichtet seyn. Es findet sich ja bey gläubigen Kindern Gottes in der Erfahrung/ daß/ wenn auch gleich aller anderer Trost ihnen gebrechen will/ und sie aus Schwachheit ihres Gedächtnisses sich auf keinen Spruch der heiligen Schrift mehr besinnen können/ und dieser einige Name nur in ihren Herzen offenbaret wird/ daß derselbe ihnen Freude genug geben kan/ ihre Herzen zu erquickten: Ja eben darum hat Gott seinem Sohn einen so holdseligen Namen gegeben/ daß wir an demselben einen freyen offenen Brunnen unsers Heils haben / und daraus Gnade um Gnade schöpfen möchten. Denn warum heißt er Jesus? Dieweil er sein Volk selig machen soll von ihren Sünden/ Matth. c. 1, 21.

Der Name
Jesus giebt
Freude und
Erquickung.

Darum lasset denn hierauf euer ganzes Gebet gerichtet seyn/ so werdet ihr denn eine rechte auserwehlte Braut eures Jesu seyn/ seine Liebe/ und seine Fromme heißen. Dann wird er Lust an eurer Schöne haben/ so ihr also euer Herz ihm darbietet/ und in Aufrichtigkeit und reiner Liebe ihn begehret.

Ps. 45, 12.

Meine Allerliebsten/ lasset uns doch in dem bevorstehenden Kirchen-Jahr dahin sehen / daß wir von den Schlacken / die uns und unserm Glauben noch anhängen/ mögen gesaubert und gereiniget werden. Ach! daß denn um des willen allezeit in unsern Herzen schallen möchte: Hosanna! Hosanna! Ach Herr hilf! Ach Herr hilf! Reinige du mich selbst / laß das Gold meines Glaubens köstlicher erfunden werden / als das vergängliche Gold / das durchs Feuer bewahret wird: Reinige du mich selbst von allen Schlacken des irdischen Wesens / so mir anklebet/ auf daß ich nichts begehre/ und nach nichts trachten möge/ als allein nach dir. Laßt uns nicht ablassen also zu seuffzen und zu beten / bis uns Jesus werde die einzige Wonne unsers Herzens / ja alles und in allem. Sehet/ dann haben wir gewonnen/ wenn alles andere uns todt und unschmackhafft ist/ und wir an der Liebe Jesu allein einen rechten Geschmack gewinnen/ wenn die allein kräftig und brennend ist in unsern Herzen. So lange lasset uns als ein Gebets-Wort aussprechen/ Hosanna/ bis unsere Herzen recht in flammirt, und recht entzündet werden mögen/ damit wir in der That erfahren/ daß unser Hosanna erhöret ist.

Um Reini-
gung ist zu
bitten.

Anderer Theil.

M Als wird doch daraus entstehen/ so wirs also machen? Antwort: Aus dem Gebets-Wort wird ein Wort des Lobes werden: wie wirs denn nun ferner also zu erwegen haben. Denn es ist auch von den Vätern als ein Lobes-Wort gebraucht worden: wie wir sehen/ daß der ganze CXVIII. Psalm ein rechter Lob- und Freuden-Psalm ist / der unsern seligen

Hosanna ist
ein Lobes-
Wort.

Lob des 118.
Psalms.